

Kreis Göppingen. Im Detail herrscht noch Informations- und Diskussionsbedarf, doch die in der Mittelstandsvereinigung der CDU zusammengeschlossenen Unternehmer begrüßen den beabsichtigten Beitritt des Landkreises in den Verkehrsverbund Stuttgart (VVS).

Jan Tiesch hatte vorgelegt: der Göppinger CDU-Regionalrat wartete bei einer Veranstaltung der CDU-Mittelstandsvereinigung nicht nur mit Zahlen zum geplanten VVS-Beitritt auf, sondern führte auch gleich jede Menge Argumente an, die für eine Vollintegration des Landkreises in den VVS sprechen. Dabei gestand er den Kritikern zu, angesichts der hohen Kosten auch den Nutzen eines Beitritts zu hinterfragen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Mobilität, verstopfter Straßen rund um Stuttgart, Feinstaubalarm und Fachkräftemangel im Kreis führt nach Tieschs Ansicht am VVS-Beitritt nichts vorbei. Die Kosten von drei bis fünf Millionen Euro im Jahr seien zwar ein dicker Brocken im Kreishaushalt, aber man müsse die vielen Vorteile, die der VVS-Beitritt für die Bürger bringe, sehen. Zudem seien die hohen finanziellen Hürden für einen Beitritt vom Landrat gänzlich weg oder spürbar herunterverhandelt worden, lobte Tiesch Edgar Wolff. Dies wurde auch von den anwesenden Mittelständlern positiv bewertet, ebenso die Verbesserungen für die auf Bus und Bahn angewiesenen Bürger. Allerdings zeigten sich Unternehmer aus dem oberen Filstal auch skeptisch. Eine S-Bahn von Geislingen nach Stuttgart bringe nichts. Da dauere die Fahrt viel länger als jetzt im Interregio. Deshalb, so Tiesch, rede man ja auch vom schnellen Metropolexpress und nicht von einer S-Bahn.

Tiesch räumte ein, dass heute niemand wissen könne, ob sich der Landkreis in zehn, 15 Jahren die jährlichen Beiträge zum VVS leisten könne, doch müsse man auch mal den Mut zu zukunftsweisenden Entscheidungen haben. In der Diskussion machten die Unternehmer deutlich, dass sie durch einen VVS-Beitritt Chancen sehen, Fachkräfte aus der Region in den Landkreis zu ziehen. Auch auf den Tourismus könne sich die Vollintegration in den Verkehrsverbund positiv auswirken. Letztlich müsse aber auch der Landkreis seine Hausaufgaben machen und gegebenenfalls andere Prioritäten setzen, um sich auch in konjunkturell schwächeren Zeiten den Verkehrsverbund leisten zu können. Der Nachbarlandkreis Esslingen würde rund sechs Prozent seines Haushalts für den öffentliche Nahverkehr ausgeben, der Landkreis Göppingen nur 0,5 Prozent – trotz einer vergleichsweise hohen Kreisumlage.

Zu Beginn der gut besuchten Veranstaltung im „Andechser“ in Göppingen hatte der Kreisvorsitzende der Mittelstandsvereinigung, Eduard Freiheit, zunächst einen kurzen Rückblick auf bundes- und europapolitische Themen gegeben, über die die Mittelständler ebenso diskutierten wie über die von US-Präsident Trump geplanten Zölle auf europäischen Stahl.